



Paul M. Zulehner

Raumgerechte Pastoral

Eine Fallstudie für die Region
Rhein-Mosel-Ahr
im Bistum Trier

Wien 22.09.2007

Zusammenfassung

Tätigkeiten

1. Im Untersuchungsgebiet der Region Rhein-Mosel sind die Befragten im Schnitt an 62 einzelnen pastoralen Vorgängen beteiligt.
2. Diese Vorgänge lassen sich dreiteilen: Zu einem ersten – dem Kernbereich – zählen die Gottesdienste, vorab die Feier der Eucharistie; dazu gehören die Sakramente (vor allem zu den Lebenswenden) und schließlich Kinder- und Frauengruppen.
3. Aus dem Kernbereich gelten 73% im Schnitt als unverzichtbar, aus dem Mittelbereich 68%, aus dem Randbereich 34%.

Reichweiten

4. Es gibt Tätigkeiten, die nach einem überschaubaren Raum verlangen. Das betrifft den Kernbereich (Eucharistie – Gottesdienstliche Feier; Sakramente – zu den Lebenswenden; Kinder- und Frauengruppen). Es sind zugleich Tätigkeiten, die eine Nähe zum Menschen in den familialen Lebenswelten verlangen. Deshalb ressortieren auch die Kindergärten auf dieser unteren Ebene.
5. Andere Tätigkeiten tendieren zu größeren Räumen: zur Seelsorgseinheit, zum Dekanat, zur Region, zur Diözese. Dazu gehören neue spirituelle Vorgänge (geistliche Bewegungen, Erwachsenenkatechumenat, geistliche Zentren), personal- und organisationsentwicklerische Aufgaben, anspruchsvolle (finanz- und organisationsintensive) soziale Projekte wie Altenheime, Krankenhäuser, Schulen.

Doppelstruktur

6. Raumgestalterisch ist sicherzustellen, dass der Kernbereich der Pastoral bodennah gestaltet wird. Dazu braucht es lokale (gemeindliche) Netzwerke, in Pfarreien – und wenn diese zu groß sind – in Filialen oder anderen Untereinheiten.
7. Es gibt Vorgänge, die von Haus aus nicht pfarrlich zu organisieren sind, sondern nach größeren Einheiten verlangen: neuere geistliche Vorgänge, personal- und organisationsentwicklerische Bemühungen, anspruchsvolle soziale Projekte wie Krankenhäuser, Altenheime, Schulen, Sozialstationen.
8. Auf unterster Ebene sollte möglichst viel ehrenamtlich geschehen.¹ Auf unterer Ebene ist viel an Personal- und Gemeindeentwicklung zu intensivieren mit dem Ziel, dass das Leben in angemessener Qualität ehrenamtlich getragen werden kann. Zu den Entwicklungszielen gehört auch, dass es ehrenamtliche Leitungsteams gibt (also eine Art ungeweihter Presbyterien).²
9. Die professionalisierten Hauptamtlichen sollten zunehmend in den größerräumigen Vorgängen angesiedelt werden.
10. Zwischen der Lokalstruktur und der Großraumstruktur sind subsidiäre Synergien zu schaffen: Die Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung sind dafür klug einzusetzen.

¹ Das wird morgen auch für die aus gläubigen Gemeinden kommenden „Leutepriester“ gelten können.

² Diese könnten zu gegebener Zeit vom Bischof in ein geweihtes Presbyterium umgewandelt werden.

Die Herausforderung

Der Mangel an Priestern sowie der Mangel an Geld zwingt zurzeit viele Diözesen zu drastischen Maßnahmen. Zu deren Planung und Durchführung werden profane Organisationsberatungsunternehmen eingeladen. Diese schlagen zumeist ein folgenreiches „Downsizing“ vor: Das Bistum wird „herunterfahren“. Auf niedrigerem Niveau wird der pastorale Betrieb sichergestellt. Für kurze Zeit zumindest. Denn es ist unternehmensentwicklerisch vorhersehbar, dass das Entlassen von Personal, die aus der Not heraus geborene und rasch durchgeführte Raumneuordnung von den Betroffenen als massive Bedrohung und als Verlust erlebt wird. Es ist in Kirchenkreisen bereits von einer Post-Mc-Kinsey-Depression die Rede. Die massiven Eingriffe in die Organisationsstruktur der Kirche hinterlassen eine resignative Schwermut, die nur durch jahrelange Organisationstherapie aufgefangen werden kann.

Gibt es dazu denn wirklich keine Alternativen als Räume zu vergrößern, Priester auszudünnen, Posten einzusparen, Gemeinden zu fusionieren? Die Pastoraltheologie hat sich solchen Fragen in den letzten Jahren zu wenig gestellt. Das Modell der kooperativen Pastoral wurde als Selbstrekutierungsversuch der Kirche nur all zu rasch zu Gunsten der beliebteren Sozialpastoral denuntiiert, wobei immer offen blieb, wer denn morgen die natürlich unverzichtbare Sozialpastoral machen soll, wenn die Kirche keine Mitglieder mehr hat.

Ich versuche hier einen Ansatz zu entfalten, den ich schon vor Jahren³ entdeckt habe, dann aber in Ermangelung einer praktischen Umsetzungsmöglichkeit ruhen ließ: das Konzept einer raumgerechten Seelsorge.

Perspektivenwechsel

Dieses Konzept beginnt nicht beim „Gesundsparen“, auch nicht bei der Adjustierung des Verhältnisses von zu wenig verfügbaren Priestern und in ihrer Entsprechung zu vergrößerten Seelsorgsräumen. Vielmehr stellt sich vorab die Frage, welche Grundvorgänge kirchliches Leben und Wirken braucht und welcher Raum den einzelnen pastoralen Tätigkeiten am besten entspricht. Das setzt ein klares Wissen davon voraus, wofür die Kirche heute steht, oder – um den alten Kirchenlehrer Athanasius etwas abzuwandeln – wie die Kirche im Kairos dem Kyrios dient.

Eine der Hauptaufgaben ist es, pastoraltheologische Kriterien zu eruieren, mit deren Hilfe die räumliche Reichweite eines pastoralen Vorgangs bestimmt werden kann. Dass als solche Kriterien Geld und Priestermangel zwar zu berücksichtigen sind, aber nicht ausreichen, gilt als eine zusätzliche Grundannahme. Denn Strukturreform, die nur auf Umverteilung des Personals und finanzieller Betriebssicherung aus ist, verwaltet letztlich nur den schwindenden Bestand. Kein pastoraler Aufbruch droht, weil solche raumpflegerische Strukturreform ja nicht aus einer Vision erwächst, sondern aus Not geboren wird. Das Motto muss daher lauten: Nicht den Untergang verwalten, sondern einen Übergang gestalten. Und das ist längst ein pastoraldiagnostischer Gemeinplatz geworden, dass die christlichen Kirchen in unseren Breiten wegen tief greifender Veränderungen in einer zugleich säkularen wie sich respiritualisierenden Kultur in einer tiefen Transformations-, in einer Übergangskrise stecken.

³ Zulehner, Paul M.: Gemeindepastoral. Kirche ereignet sich in Gemeinden, erschöpft sich aber nicht in ihnen, Düsseldorf 1990, ###.

Vorgehen

Eine entwickelte Pastoraltheologie wird nun solche Kriterien nicht am grünen Tisch entwickeln, sondern wird sich der reichen Erfahrungen derer bedienen, die heute das Leben und Wirken der Kirche tragen. Dazu zählen neben vielen Ehrenamtlichen vor allem die professionell arbeitenden Hauptamtlichen in Gemeinden, Verbänden, Bildungseinrichtungen, in caritativen Diensten usw. Anlässlich einer Pastoraltagung in der Region Rhein-Mosel-Ahr in der Diözese Trier, die sich derzeit wie viele andere Bistümer in einem Umstrukturierungsprozess befinden, konnte ich ein Pilotprojekt starten, dessen Ergebnisse ich hier in gebotener Knappheit vorstelle. Dabei ist wichtig zu sehen, dass es sich um den Anfang eines Forschungsweges handelt und nicht um dessen befriedigendes Ende. Aber selbst die in einer überschaubaren Gruppe gewonnenen Erkenntnisse und vor allem die methodologische Seite des Vorgehens verdienen eine kurze Präsentation.

- Zusammen mit etwa 70 Hauptamtlichen, Priester wie Laien, wurde zunächst ein vorbereitetes Frageinstrumentar zum Reifen gebracht. Aufgelistet wurden jene pastoralen Vorgänge, die sich im pastoralen Großraum dieser Region ereignen. Insgesamt wurden 70 Einzelvorgänge in den Bogen aufgenommen, wobei nicht wenige von ihnen mehrere Sub-Vorgänge bündeln.

Sodann wurden diese Vorgänge unter verschiedenen Rücksichten von den Teilnehmenden an der Pastorkonferenz bewertet:

- Zunächst sollte festgestellt werden, ob dieser Vorgang dort, wo der den Bogen Ausfüllende wirkt, auch stattfindet. Ergänzt wurde diese Frage in einer zweiten Spalte durch die Zusatzfrage, ob dieser Vorgang, falls er nicht stattfindet, stattfinden sollte.
- Sodann wurde der Versuch gemacht, diese einzelnen 70 Vorgänge theologisch zuzuordnen. Im Hintergrund stand dabei das Doppelgebot Jesu von der Gottes- und Nächstenliebe, das in einer Tagung ein Jahr zuvor als Gottnähe und Menschennähe schon operationalisiert worden war.⁴ Diese Dichotomie gilt heute in der Theologie als ein stärkeres Ordnungsprinzip pastoraler Vorgänge als die herkömmlichen „Grundfunktionen“ oder „Grundaufträge“ Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Koinonia.⁵
- In einem dritten Bewertungsvorgang wurden die pastoral Erfahrenen schließlich gefragt, welche der einzelnen 70 Vorgänge sie für „unverzichtbar“ oder für „nachrangig“ ansehen. Eine Art Prioritätenkatalog sollte gebildet werden.

Dann folgte der zentrale Teil der Erhebung:

- In einem zweiten Schritt wurden nämlich die Beantwortenden des Bogens ersucht, die einzelnen pastoralen Vorgänge pastoralen Räumen zuzuordnen. Die Frage hieß jetzt nicht, in welchem Raum die jeweiligen Vorgänge faktisch stattfinden, sondern welcher Raum für den jeweiligen Vorgang ihrer Erfahrung nach der günstigste ist. Dabei wurden gemeinsam folgende sechs Räume bestimmt: Filialen, Pfarrgemeinden, Seelsorgeeinheiten, Dekanat, Bezirk/Region, Diö-

⁴ Diese Arbeit machte der Organisationsentwickler Helmut Höfl, der sich dabei auf die reichen Erfahrungen der Pastoralen Entwicklung Passau und den darin entstandenen Passauer Pastoralplan 2000 „Gott und den Menschen nahe“ stützte. Dazu: Zulehner, Paul M.: Aufbrechen oder untergehen. So geht Kirchenentwicklung, Ostfildern 2003.

⁵ Eine Studie an Diakonen im deutschsprachigen Raum machte ja kürzlich deutlich, dass Diakone nicht in der Lage sind, einzelnen ihrer pastoralen Aufgabe der einen oder anderen Grundfunktion zuzuordnen, sondern dass jeder Vorgang faktisch immer an allen dreien bzw. viereen beteiligt ist, wenngleich mit unterschiedlichen Anteilen. Zulehner, Paul M.: Dienende Männer. Anstifter zur Solidarität. Diakone in Westeuropa, Ostfildern 2003. – Zulehner, Paul M.: Samariter – Prophet – Levit. Diakone im deutschsprachigen Raum. Eine empirische Studie, Ostfildern 2003.

zese. Dass manche pastorale Vorgänge selbst den Raum einer Diözese überschreiten können, wurde nicht gelehnet, aber im Rahmen dieser Pilotumfrage nicht in Betracht gezogen.

Vorgänge, die es gibt

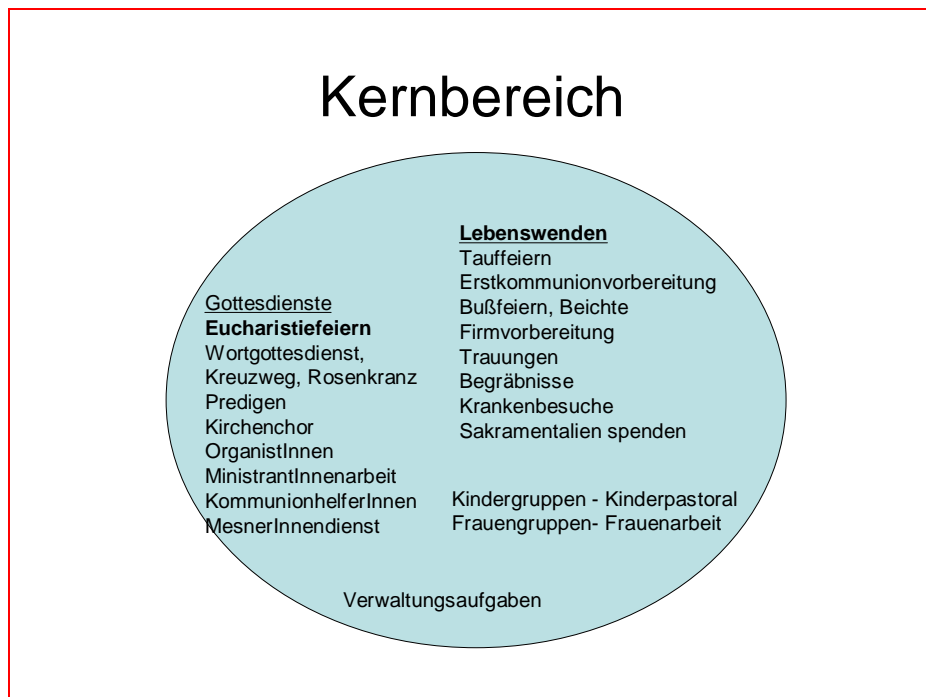
Die Auswertung von 45 Fragebögen⁶ zeigt zunächst, welche pastoralen Vorgänge zum Grundbestand pastoraler Einheiten gehören. An der Spitze steht die Feier der Eucharistie, umrankt von der Feier der Sakramente und deren Vorbereitung – vor allem rund um die Lebenswenden Geburt, Heirat und Tod. Auch die Bildung von Frauen- und Kindergruppe sowie Altenpastoral gehört zu diesem Kernbestand so gut wie jeder pastoralen Einheit. Ungeschmälerte 100% haben (lässt man die Missing data weg) erreicht: Eucharistiefeiern, MesnerInnen dienst, Tauffeiern, Trauungen, Begräbnisse, Erstkommunionvorbereitung, Sakramentalien spenden, Verwaltungsaufgaben, Pfarrbüro.

TABELLE 1: Kernbestand mit hoher Häufigkeit

	IST	SOLL		IST	SOLL
Eucharistiefeiern	96%	0	Trauungen	87%	0
Wortgottesdienst, Kreuzweg, Rosenkranz	91%	2	Begräbnisse	87%	0
Taufeiern	89%	0	MinistrantInnenarbeit	84%	9
Predigen	89%	4	Sakramentalien spenden	84%	2
Kirchenchor	89%	2	Frauengruppen, Frauenarbeit	84%	7
OrganistInnen	89%	2	KommunionhelferInnen	84%	2
Erstkommunionvorbereitung	89%	0	Kindergruppen - Kinderpastoral	82%	7
Bußfeiern, Beichte	89%	2	Altenpastoral - Seniorengruppen	82%	7
Firmvorbereitung	88%	7	Krankenbesuche	82%	9
Verwaltungsaufgaben	88%	0	MesnerInnen dienst	80%	0

⁶ Manche mussten die Veranstaltung etwas früher verlassen: Das Ausfüllen erforderte aber Dauerpräsenz. Die Altersverteilung zwischen den Laien (40%, zumeist Hauptamtliche) und den Amtsträgern (60%, die meisten Priester, aber auch ein paar Diakone) ist sehr verschieden. Priester (53 Jahre) sind im Schnitt deutlich älter als die Laien (44 Jahre).

ABBILDUNG 1: Der Kernbereich



Immer noch weit verbreitet, wenngleich mit Abstrichen, sind Vorgänge mit diakonaler Ausrichtung: Religionsunterricht, Besuchsdienste, Sozialstationen, Trauerbegleitung, Altenheime und Notfallseelsorge. Die Begleitung von ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden fällt auch in diese Aufgabengruppe mit abgesenkter Häufigkeit zwischen 51 und 78%.

TABELLE 2: Mittelbereich

	IST	SOLL		IST	SOLL
Taufvorbereitung	78%	7	LektorInnen	67%	4
Kindergärten	78%	4	Begleitung von ha. Mitarbeitenden	64%	16
Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	76%	2	Jugendgruppen - Jugendpastoral	64%	27
Einzelgespräche über Glauben	73%	7	ökumenische Arbeit	60%	16
Ehevorbereitung	73%	11	Sozialstationen	60%	4
Religionsunterricht	73%	7	Verwaltungsaufgaben	58%	7
Begleitung v. ea. Mitarbeitenden	69%	8	Schulen	58%	2
Wallfahrten	69%	4	Gottesdienstvorbereitungskreis	58%	11
Besuchsdienste	67%	20	Begleitung von Trauernden	56%	36
Bibelkreis, Bibelseelsorge	67%	24	Altenheime	53%	2
Pfarrbüro	67%	0	Notfallseelsorge	51%	24

Nicht mehr zur Grundausrüstung gehört eine Reihe weitere Tätigkeiten: solche aus dem Bildungs- und Informationsbereich (Bildungswerk, Präsenz im Internet), anspruchsvollere soziale Einrichtungen (Krankenhäuser, Hospiz) oder diakonale Projekte (Eine-Welt-Arbeit, Nachbarschaftshilfe, Aussiedler, Brennpunkt Behinderte, soziale Brennpunkte), Kurzzeitvorgänge wie Exerzitien im Alltag.

TABELLE 3: Randbereich

	IST	SOLL		IST	SOLL
Koop. mit nichtkirchl. Einrichtungen	49%	16	Offene Türen, Teestuben	29%	18
Familiengruppen - Familienpastoral	47%	33	Neuzugezogene	27%	29
Erwachsenenbildung - Bildungswerk	47%	29	Konziliarer Prozess: Frieden, G&BdS	24%	40
Eine-Welt-Arbeit	47%	31	geistliches Zentrum, Meditation	22%	44
Präsenz Im Internet	44%	27	Treffpunkt Behinderte	22%	13
Caritasausschuss	42%	36	soziale Brennpunkte	18%	11
Kinderchor	38%	33	Erwachsenenkatechumenat	18%	29
Exerziten im Alltag	38%	29	geistliche Bewegungen	17%	40
soziale Projekte (Nachbarschaftshilfe)	36%	29	Sorge um Arbeitslose, Ausländer...	13%	49
Hospiz	36%	24	Gemeindeentwicklung, -beratung	13%	42
Aussiedler	36%	11	Militärseelsorge	13%	9
Krankenhäuser	33%	2	Fernstehendenpastoral	11%	40
GottesdienstleiterInnen	33%	7	interreligiöses Gespräch	7%	24
Jugendchor	29%	36	Männergruppen, Männerarbeit	4%	44

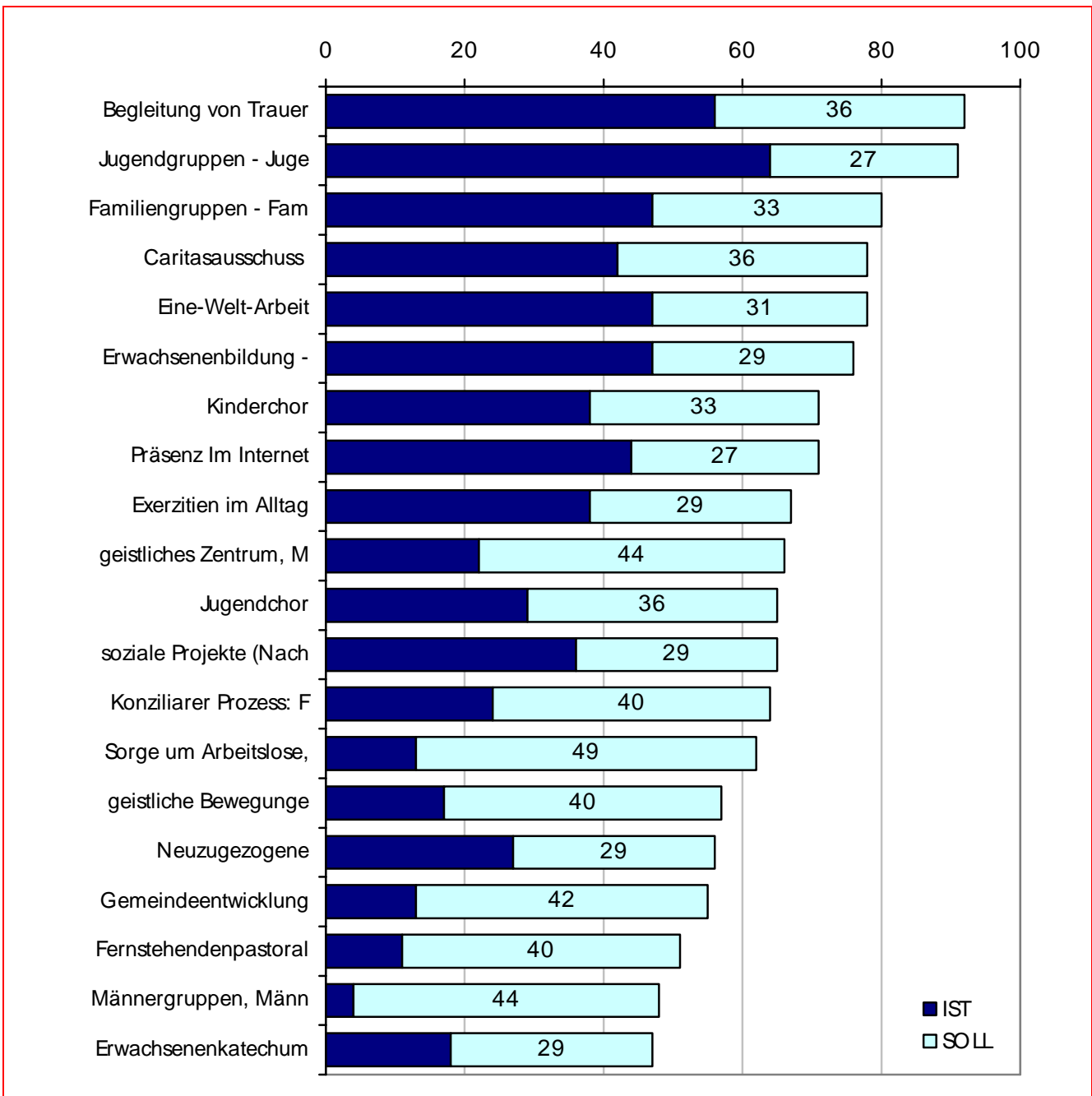
Clustert man die Antwortenden danach, wie viele Einzeltätigkeiten sie genannt haben,

- dann lässt sich eine erste Gruppe abgrenzen mit sehr vielen der stattfindenden pastoralen Vorgängen (im Schnitt 46) („breiter Tätigkeitsbereich“)
- sodann jene mit einer mittleren Anzahl (40 Vorgänge) und schließlich („mittlerer Tätigkeitsbereich“)
- eine dritte Gruppe mit durchschnittlich 35 pastoralen Prozessen („schmaler Tätigkeitsbereich“).

Erwünschte Tätigkeiten

Nicht wenige Tätigkeiten werden von den Befragten vermisst. Es handelt sich vor allem um diakonale Aufgaben. Hier finden wir aber auch den Wunsch nach geistlichen Zentren, Exerziten im Alltag, geistliche Bewegungen: also neue Formen spirituellen Lebens in einer Gemeinde. Als ausbaufähig wird eine missionarische Offensive (Fernstehendenpastoral) sowie Gemeindeentwicklung angesehen.

ABBILDUNG 2: Besonders erwünschte Tätigkeiten



Gott- und menschennah

Jesus hat als Weisung das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe in die Mitte gestellt. So wurde bei den einzelnen Tätigkeiten erfragt, welchem diesen beiden „Seiten“ christlichen Lebens die einzelnen Aktivitäten zugeordnet werden: mehr der Gottesliebe, mehr der Nächstenliebe oder beiden.

Die Befragten haben die einzelnen Tätigkeiten zugeordnet. Sie hatten dabei drei Möglichkeiten: Ein Vorgang ist stärker eine Bewegung in Richtung Gottnähe, andere gehen mehr in Richtung Menschennähe. Schließlich gibt es die balancierenden Vorgänge, die beides realisieren: Gott- und Menschennähe.

- Der ersten Gruppe ordneten die gottesdienstlichen Feiern zu (Eucharistie, Sakramente, Wortgottesdienste, Kreuzwege, Rosenkranz) und was mit ihnen zu tun hat (Gottesdienstvorbereitung, Lektorinnen, Kommunionhelferinnen), geistlichen Übungen samt Wallfahrten und geistlichen Zentren, Bibellesen. Im Schnitt gibt es diese Aufgaben bei 75%, 13% meinen, es sollte mehr davon geben. Im Schnitt halten diese Tätigkeiten 71% für unverzichtbar.
- Zur balancierenden Gruppe zählen die vermittelnden Aktivitäten: Glaubensgespräche, Predigten, Vorbereitung auf Taufe, Erstkommunion und Firmung, Erwachsenenkatechumenat, Religionsunterricht. Diese Art von Tätigkeiten ist fast genauso verbreitet wie die erste Gruppe (im Schnitt bei 74%); Etwas weniger (9%) wünschen, dass es davon mehr geben sollte. Offenkundig ist dieser Bereich bestens ausgebaut. 70% halten diese Tätigkeiten für unverzichtbar.
- Der dritte Bereich, der die Annäherung an die Menschen ausdrückt, umfasst vor allem vielfältige diakonale Aufgaben, dazu Gemeindeentwicklung. Zu diesem Feld gehören von den 70 genannten Tätigkeiten mit 40 weit mehr als die Hälfte. Das bedeutet, dass es in den Gemeinden unterschiedliche Tätigkeitsarten gibt, die sich mit der Sorge um Menschen und Gemeinschaften befassen. Allerdings ist ihre Verbreitung geringer als jene der eindeutig gottnahen bzw. der balancierenden Tätigkeiten. Im Schnitt finden wir sie bei 49%, 20% meinten, es solle mehr davon geben. 59% halten sie für unverzichtbar. Das bedeutet, dass Aktivitäten, die der Menschennähe zuzuordnen sind, eher als nachrangig angesehen werden. Im Zentrum steht die Gottnähe bzw. eine Gottnähe, die mit der Menschennähe ausbalanciert ist.

TABELLE 4: Drei Felder – gottnah/beide/menschennah

	%	gottnah	%	beide	%	menschennah
Mittelwert		1,00-1,67		1,68-2,32		2,23-3,00
	93	WortGD, Kreuzweg, Rosenkranz	53	Einzelgespräche über Glauben	35	Gemeindeentwicklung, -beratung
	86	geistliches Zentrum, Meditation	51	Predigen	30	Kindergruppen - Kinderpastoral
	80	Taufeiern	39	Begräbnisse	20	Frauengruppen, Frauenarbeit
	77	Eucharistiefeiern	46	Erstkommunionvorbereitung	21	Kinderchor
	79	Bibelkreis, Bibelseelsorge	43	interreligiöses Gespräch	13	Hospiz
	80	Exerzitien im Alltag	44	ökumenische Arbeit	26	Ehevorbereitung
	69	geistliche Bewegungen	44	Erwachsenenkatechumenat	23	Begleitung v. ea. Mitarbeitenden
	68	Bußfeiern, Beichte	45	Taufvorbereitung	19	Militärseelsorge
	63	Trauungen	42	OrganistInnen	31	Jugendgruppen - Jugendpastoral
	66	Gottesdienstvorbereitungskreis	40	Firmvorbereitung	18	Erwachsenenbildung - Bildungswerk
	61	Sakramentalien spenden	32	MesnerInnenendienst	20	Jugendchor
	63	Wallfahrten	36	MinistrantInnenarbeit	27	Begleitung von Trauernden

	53	LektorInnen	30	Religionsunterricht	18	Familiengruppen - Familienpastoral
	57	KommunionhelferInnen	29	Kirchenchor	20	Konziliarer Prozess: Frieden, G&BdS
			31		13	Schulen
					7	Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat
					11	Begleitung von ha. Mitarbeitern
					15	Fernstehendenpastoral
					17	Krankenbesuche
					6	Präsenz Im Internet
					11	Koop. mit nichtkirchl. Einricht.
					18	Notfallseelsorge
					7	Verwaltungsaufgaben
					21	Altenpastoral - Seniorengruppen
					14	Männergruppen, Männerarbeit
					15	Altenheime
					10	Krankenhäuser
					4	soziale Brennpunkte
					4	Offene Türen, Teestuben
					12	Kindergärten
					8	Treffpunkt Behinderte
					3	Pfarrbüro
					8	Caritasausschuss
					6	Sozialstationen
					4	Aussiedler
					4	Neuzugezogene
					6	Sorge um Arbeitslose, Ausländer...
					6	soziale Projekte (Nachbarschaftshilfe)
					3	Verwaltungsaufgaben
					3	Eine-Welt-Arbeit
					0	Besuchsdienste
IST		73,7		74,1		49,3
SOLL		12,6		8,6		19,9
unverzichtbar		70,5		69,5		59,2

1=gottnah, 3=menschennah, 2=beide. %=Anteil der Gottnähe (1).

Die Tätigkeiten aus dem Kernbereich werden von den Befragten sowohl der Gottnähe wie der Menschennähe zugeordnet. Im Mittelbereich dominiert dagegen die ausdrückliche Menschennähe, während im Randbereich die Gottnähe etwas mehr Gewicht hat.

TABELLE 5: Bereiche und Gott-/Menschennähe

	gottnah	beide	menschennah
Kernbereich	42,4	19,3	38,35

Mittelbereich	24,0	17,1	58,91
Randbereich	37,6	13,8	10,37

Bemerkenswert ist der Zusammenhang zwischen der Breite der vorhandenen Tätigkeiten sowie der Zuordnung zu Gottnähe, Menschennähe oder beidem. Je breiter der Tätigkeitsbereich ist, desto mehr gilt dieser auch als „gottnah“ (67%). Dieser Wert sinkt bei der mittleren Breite auf 46% und bei einer kleinen Anzahl von Tätigkeiten (schmaler Tätigkeitsbereich) auf 14%. Von dieser Abnahme profitieren die beiden anderen Kategorien „beide“ und „menschennah“.

TABELLE 6: Tätigkeitsbereich und Gott-/Menschennähe

	gottnah	beide	menschennah	(Zeile)
breiter Tätigkeitsbereich	66,7%	33,3%	0,0%	26,7%
mittlerer Tätigkeitsbereich	46,2%	46,2%	7,7%	57,8%
schmaler Tätigkeitsbereich	14,3%	71,4%	14,3%	15,6%
alle	46,7%	46,7%	6,7%	

Unverzichtbar oder nachgereiht

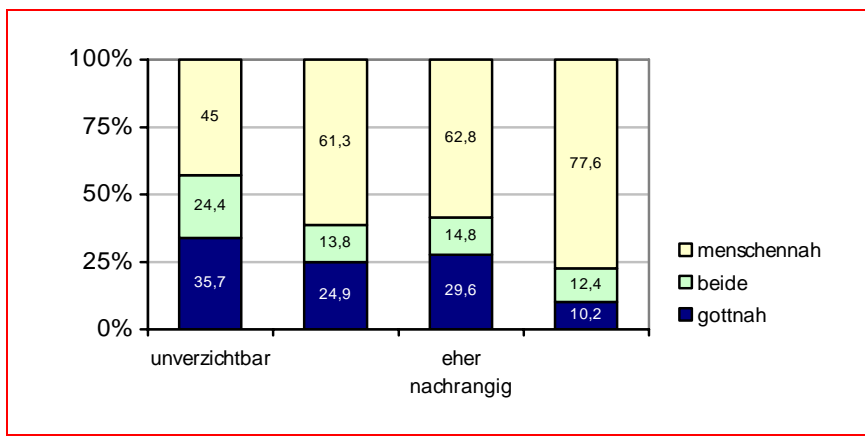
Es ist bei der Beschreibung der drei Felder schon die dritte Bewertung der einzelnen Vorgänge aufgetaucht: Ob nämlich ein pastoraler Vorgang als unverzichtbar gilt oder anderen Tätigkeiten nachgereiht werden kann. In Zeiten der Personalverknappung sind solche Bewertungen nützlich. Denn wenn die handelnden Personen weniger werden, können nicht mehr alle überkommenen Aktivitäten mit der gleichen Intensität wahrgenommen werden. Dann stellt sich die Frage nach der Priorisierung: Was ist vorrangig, was nachrangig.

- Oberste Priorität ("unverzichtbar") besitzen neben der gottesdienstlichen Feiern (Eucharistie, Sakramente, vielfältige Gottesdienste, Ministrantenarbeit) Vorgänge, die mit der Zukunftsfähigkeit der Gemeinden zu tun haben: Glaubensgespräche und Predigt, Kinderpastoral, Jugendpastoral, Familienpastoral, aus dem Bereich der Diakonie Krankenbesuche und Hospizarbeit, die Sorge um das ehren- und hauptamtliche Personal, Gemeindeentwicklung.
- Hohe Priorität („eher unverzichtbar“) haben sodann viele diakonale Dienste (Kindergärten, Altenheime, Behinderte, Arbeitslose, Schulen, Altenpastoral). Dazu kommt der Religionsunterricht, sodann der Pfarrgemeinderat.
- Weniger wichtig („eher nachgereiht“) sind Neuzugezogene, Fernstehendenpastoral, Bildungswerk, Männergruppen, Aussiedler, Exerziten im Alltag.
- Ganz nachrangig („ganz nachgereiht“) erweisen sich Verwaltung, Militärseelsorge sowie Kinder- und Jugendchor.

TABELLE 7: Priorisierung

%	100-75%	%	74-51%	%	50-25%	%	24-0%
100	Tauffeiern	73	Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	50	Koop. mit nichtkirchl. Einricht.	24	Verwaltungsaufgaben
100	Taufvorbereitung	72	Bußfeiern, Beichte	50	Neuzugezogene	21	Kinderchor
100	Glaubensgespräche	72	Religionsunterricht	49	OrganistInnen	10	Militärseelsorge
98	Eucharistiefiern	72	soziale Projekte	43	MesnerInnendienst	9	Jugendchor
97	Begräbnisse	71	Krankenhäuser	38	Aussiedler		
93	Erstkommunionvorbereitung	71	geistliches Zentrum	38	Fernstehendenpastoral		
92	Trauungen	70	Altenpastoral	37	Bildungswerk		
92	Kinderpastoral	68	KommunionhelferInnen	37	geistliche Bewegungen		
91	Jugendpastoral	67	Schulen	30	Exerzitien im Alltag		
90	Begleitung von Trauernden	66	Sakramentalien spenden	29	Wallfahrten		
89	Firmvorbereitung	66	Besuchsdienste	29	interreligiöses Gespräch		
88	Begleitung v. Ehrenamtl.	65	Kindergärten	29	Männergruppen		
87	Predigen	65	Frauengruppen, Frauenarbeit	28	Offene Türen, Teestuben		
86	Begleitung von Hautpamtl.	65	Notfallseelsorge	26	Kirchenchor		
82	Krankenbesuche	64	Pfarrbüro	26	Präsenz Im Internet		
82	Familienpastoral	64	Altenheime				
80	Hospiz	63	GottesdienstleiterInnen				
78	MinistrantInnenarbeit	63	Treffpunkt Behinderte				
76	WortGD, Kreuzweg,...	63	Sorge um Arbeitslose...				
76	Ehevorbereitung	62	Gottesdienstvorbereitungskreis				
75	Gemeindeentwicklung	62	soziale Brennpunkte				
		61	Sozialstationen				
		60	Erwachsenenkatechumenat				
		58	Bibelkreis, Bibelseelsorge				
		57	LektorInnen				
		56	ökumenische Arbeit				
		54	Konziliarer Prozess				
		53	Eine-Welt-Arbeit				
		51	Caritasausschuss				

ABBILDUNG 3: Priorität und Gott-/Menschennähe



Die Tätigkeiten mit der obersten Priorität tragen die stärkste Gottnähe in sich (Mittelwert=2,1; 1=gottnah, 3=menschennah) Jene mit der niedrigsten am meisten Menschennähe (Mittelwert=2,7). „Sucht zuerst das Reich Gottes“: Diese Weise kommt in den Ergebnissen zum Vorschein. Der Gottesliebe wird vor der Nächstenliebe Priorität eingeräumt.

Vergleicht man, ob es eine Tätigkeit gibt und ob diese unverzichtbar ist, und bildet eine Differenz zwischen beiden Werten, dann kommen an den Rändern Vorgänge zum Vorschein, die Aufmerksamkeit verdienen:

- Die einen beanspruchen aus der Sicht der Befragten offensichtlich zu viel Platz (es gibt eine Differenz zwischen 50 und 75 Prozentpunkten): an oberster Stelle Verwaltungsaufgaben. Hier gehören auch der Kirchenchor, Wallfahrten, Mesnerinnendienst, Militärseelsorge.
- Umgekehrt (Differenz 29-51 Prozentpunkte) sollte es erheblich mehr an Begleitung von Trauernden, geistlichen Zentren, Sorge um Arbeitslose sowie Gemeindeentwicklung geben.
- Im großen Mittelfeld sind aber die Befragten eher zufrieden. Die Kluft zwischen Ist und unverzichtbar hält sich in Grenzen (Differenz unter 25 Prozentpunkte).

Reichweiten

Die Schlüsselfrage dieser Modellstudie ist, welcher Raum für welchen Vorgang am günstigsten ist. Die an der Umfrage Beteiligten wurden gebeten, eine Zuordnung zu sechs möglichen Räumen vorzunehmen: Filiale, Pfarrei, Seelsorgeeinheit, Dekanat, Region (künftig Bezirk), Diözese. Dabei waren Mehrfachantworten möglich.

Es gibt offenbar eine Nähe zwischen pastoraler Tätigkeit und ihrer Zuordnung zu einem pastoralen Raum. Wir stellen diese Zuordnung zunächst an Hand von Mittelwerten dar. Dabei bedeutet

1=Filiale	4=Dekanat
2= Pfarrei	5=Region (Bezirk)
3=Seelsorgeeinheit	6=Diözese

1. Eine erste Gruppe hat einen Mittelwert zwischen 1 und 2,54: Das dokumentiert eine enge Bindung dieses Vorgangs an die Pfarrgemeinde (und deren Filialen oder anderen Buseinheiten, die vielleicht zu schaffen sind, falls die Pfarrei eine bestimmte anonymisierende Größe besitzt); der durchschnittliche Wert für die Pfarrei liegt über 50%. Dazu gehören:

TABELLE 8: Bodennahe pastorale Tätigkeiten

Gottes-Dienst	Sakramente	Vernetzungen	Menschen-Dienst
Eucharistiefeiern	Taufeiern	Kindergruppen - Kinderpastoral	Krankenbesuche
Predigen	Trauungen	Jugendgruppen - Jugendpastoral	Besuchsdienste
WortGD, Kreuzweg, Rosenkranz	Begräbnisse	Familiengruppen - Familienpastoral	Neuzugezogene
KommunionhelferInnen	Bußfeiern, Beichte	Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	soziale Projekte (Nachbarschaftshilfe)
LektorInnen	Sakramentalien spenden		Altenpastoral - Seniorengruppen
MesnerInnenendienst	Erstkommunionvorbereitung		Begleitung von Trauernden
Kirchenchor	Einzelgespräche über Glauben		Kindergärten
MinistrantInnenarbeit			
OrganistInnen			
Kinderchor			

2. Größeren Räumen (ab Seelsorgeeinheit) werden hingegen eine Reihe ganz anderer Vorgänge zugeordnet. Dazu zählen bestimmte pastoral-spirituelle Vorgänge (Ehevorbereitung, Frieden-Gerechtigkeit-Bewahrung der Schöpfung, geistliche Bewegungen, Erwachsenen Katechumenat), Vorgänge aus der Personal- und Organisationsentwicklung sowie anspruchsvollere soziale Projekte (Krankenhäuser, Schulen, Hospiz, Altenheime).

Geistliche Vorgänge	Personal- und Org-Entwicklung	Soziale Projekte
Militärseelsorge	Begleitung von ha. Mitarbeitern	Sozialstationen
interreligiöses Gespräch	Koop. mit nichtkirchl. Einricht.	Krankenhäuser
Konziliarer Prozess: Frieden, G&BdS	Präsenz im Internet	Eine-Welt-Arbeit
geistliche Bewegungen	Männergruppen, Männerarbeit	Sorge um Arbeitslose, Ausländer...
Erwachsenen Katechumenat	Erwachsenenbildung - Bildungswerk	Hospiz
geistliches Zentrum, Meditation	Verwaltungsaufgaben	Notfallseelsorge
ökumenische Arbeit	Jugendchor	Aussiedler
Ehevorbereitung	Gemeindeentwicklung, -beratung	Treffpunkt Behinderte
Wallfahrten	Verwaltungsaufgaben	Schulen
Exerzitien im Alltag		Altenheime

Typologie von Zuordnungen der Reichweite

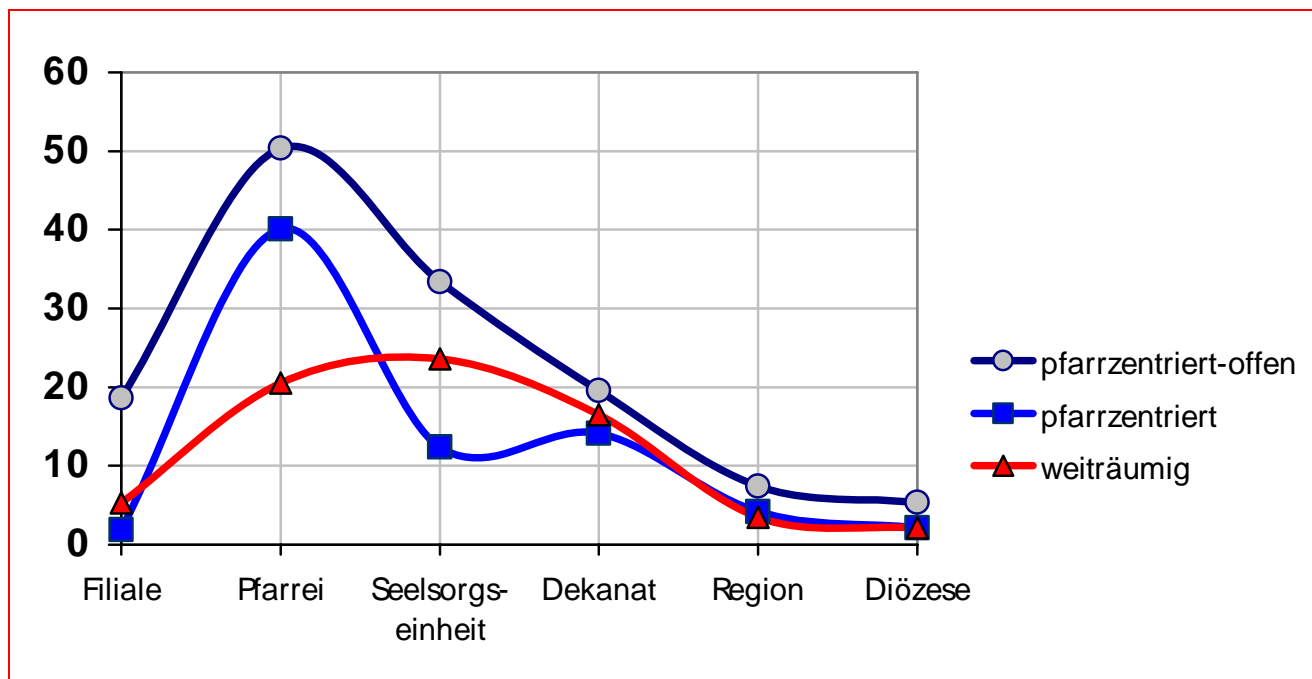
Diese reichen Materialien lassen sich übersichtlicher darstellen. Dazu werden drei Gruppen von Personen errechnet, welche die vorgelegten siebzig Tätigkeiten ähnlichen Räumen zugeordnet haben:

- Eine erste Gruppe sieht die vielen pastoralen Vorgänge schwerpunktmäßig in der Pfarrei (50%). Doch streuen viele Tätigkeiten über mehrere Räume: vor allem die Filiale (19%), die Seelsorgseinheit (33%) und das Dekanat (20%). Diese sind die *Pfarrzentrierten*, die aber offen für andere pastorale Räume sind. Wir nennen diese Gruppe die *Pfarrzentriert-Offenen*. Nur 11% sind dieser Gruppe zuzurechnen.
- Für eine zweite Gruppe ist gleichfalls die Pfarrei der Hautort pastoraler Aktivitäten (40%). Daneben spielen das Dekanat (14%) sowie die Seelsorgseinheit (12%) eine nachrangige Rolle. Hier handelt es sich um die *Pfarrzentrierten*. Davon sind unter den Befragten 40%.
- Bei der dritten Gruppe konzentrieren sich die Tätigkeiten auf die Seelsorgseinheit (24%), gefolgt von der Pfarrei (21%) und dem Dekanat (17%). Es sind die *Weiträumigen*. Es ist dies mit 49% die größte Gruppe.

TABELLE 9: Typen von Reichweiten

	FILIALE	PFARREI	SS_EINHEIT	DEKANAT	REGION	DIÖZESE	N	%
offen-pfarrzentriert	18,6	50,4	33,4	19,6	7,40	5,40	5	11%
pfarrzentriert	1,9	40,1	12,4	14,1	4,22	2,11	18	40%
weiträumig	5,3	20,5	23,6	16,5	3,45	2,14	22	49%

ABBILDUNG 4: Reichweiten – drei Typen

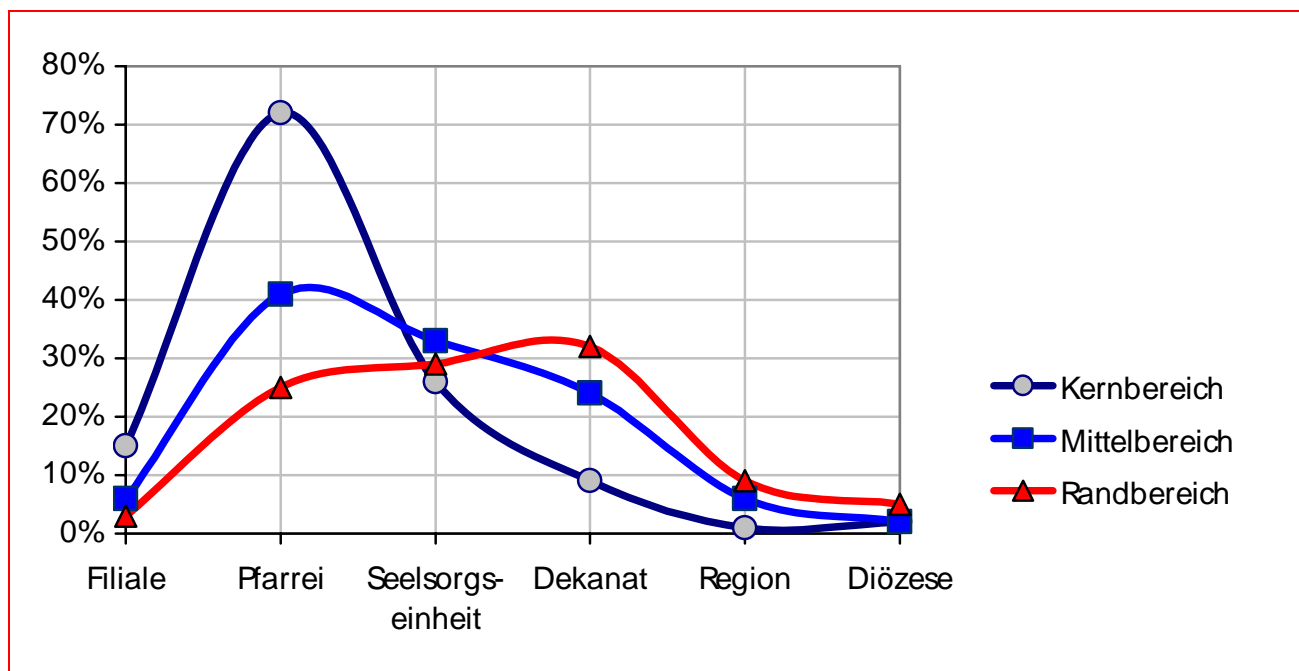


Tätigkeiten und Räume

Von Tragweite ist nun, welche Tätigkeiten welchem Bereich zugeordnet werden.

- Da zeigt sich, dass der Kernbereich sich überwiegend pfarrlich ereignet, mit leichten Ausbuchungen „nach unten“ in die Filiale(n) und „nach oben“ in die Seelsorgseinheit. Zur Erinnerung: Zum Kernbereich zählen Gottesdienste, Sakramente (zu den Lebenswenden), Frauen- und Kindergruppen, also Familienarbeit und damit Erstkommunion, Erstbeichte, Firmung.
- Der Mittelbereich ist zwar auch noch pfarrlich verankert, streut aber weit mehr aus in Richtung Seelsorgseinheit (33%) und Dekanat (24%).
- Der Randbereich ist schließlich vorrangig im Dekanat und im Seelsorgsbereich verankert (32+29%). Bei diesen Aktivitäten kommt die Pfarrei erst an dritter Position.

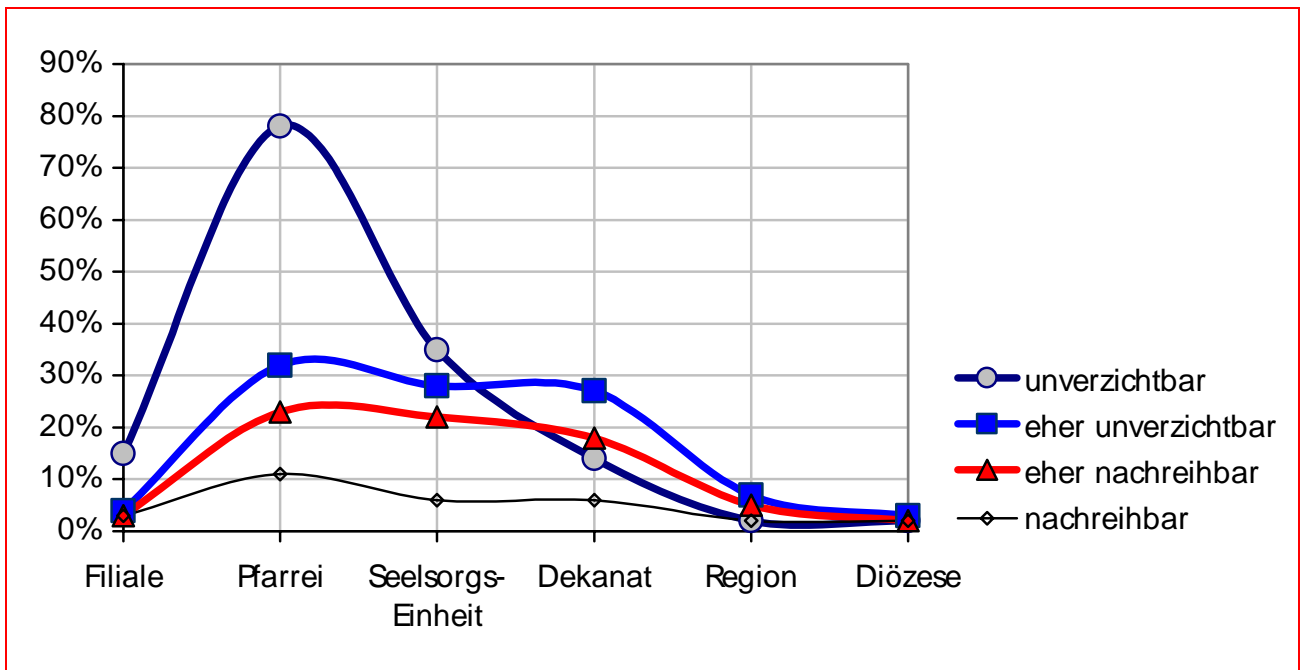
ABBILDUNG 5: Tätigkeitsbereiche dund ihre Reichweite



Unverzichtbare Tätigkeiten und ihr Raum

Legt man das Kriterium „unverzichtbar“ zugrunde, dann wird das Bild noch schärfer: Die unverzichtbaren Aufgaben sind zu 80% pfarrgebunden. Dazu kommen noch einige, welche diese auf der noch tieferen Ebene einer Filiale angesiedelt wissen wollen. Das Grundereignis gemeindlichen Lebens ist somit außerordentlich „bodennah“, findet dort statt, wo die Menschen mit ihren Familien und Kindern leben. Andere Aufgaben, die zugleich auch als weniger prioritär angesehen werden, tendieren zu weiteren Räumen: zur Seelsorgseinheit, zum Dekanat. Region und Diözese sind nur ganz am Rande im Blickfeld der Befragten.

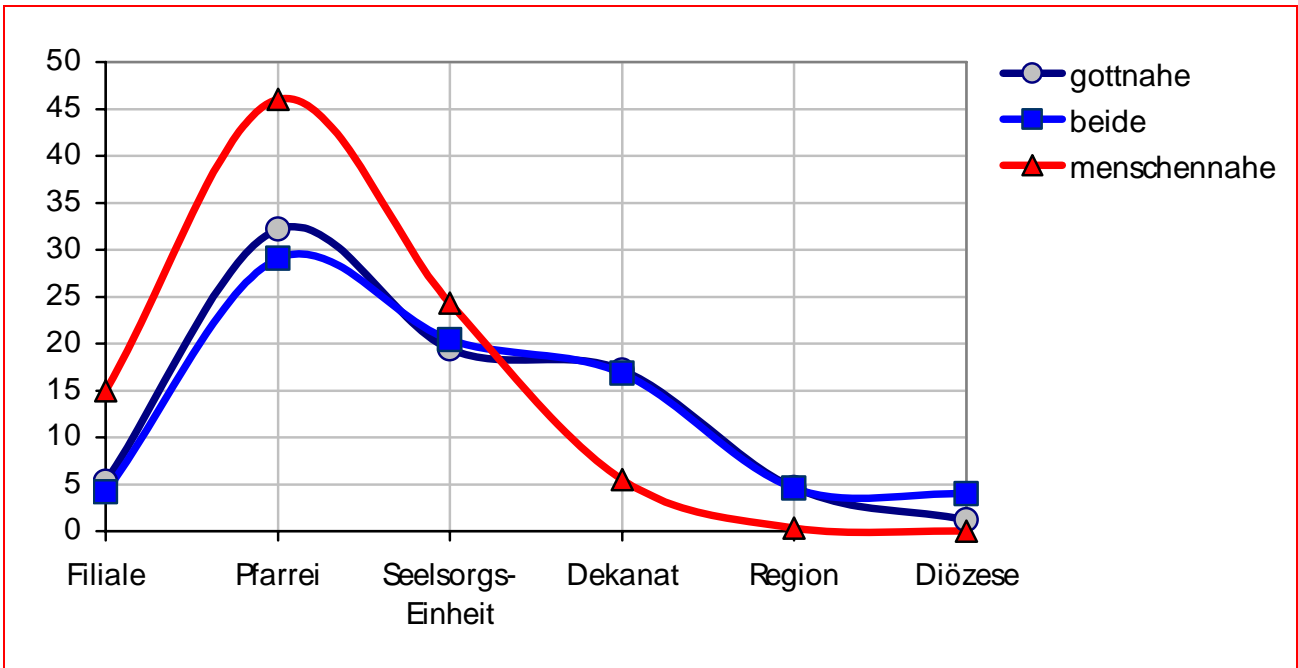
ABBILDUNG 6: Prioritäre Aufgaben und Reichweite



Raum in Verbindung mit Gott- und Menschennähe

Diese Pfarrzentrierung der als unverzichtbar angesehen Tätigkeiten hängt wohl auch damit zusammen, dass die Seelsorge zum Menschen tendiert. Weiträumigkeit kann aber eine Bewegung weg vom Menschen signalisieren. So wird auch verständlich, warum aus der Sicht der Befragten pastorale Aktivitäten mit einer ausdrücklichen Menschennähe eine überdurchschnittliche Pfarrbindung haben.

ABBILDUNG 7: Gott- und Menschennähe mit Reichweite



Anhang

Vorgänge und ihre Qualität

TABELLE 10: Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse

		IST ohne MD	IST	SOLL	MD	gott- nah	beide	men- schen nah	MW Nähe	unver- zicht- bar
1	Besuchsdienste	77	67	20	13	2	0	98	2,98	66
2	Begleitung von ha. Mitarbei- tern	81	64	16	20	11	11	78	2,68	86
3	Sorge um Arbeitslose, Auslän- der...	21	13	49	38		6	94	2,94	63
4	Kindergruppen - Kinderpasto- ral	93	82	7	11	14	30	56	2,43	92
5	Jugendgruppen - Jugend- pastoral	71	64	27	9	6	31	63	2,58	91
6	Familiengruppen - Familien- pastoral	58	47	33	20	9	18	73	2,64	82
7	Altenpastoral - Seniorengrup- pen	93	82	7	11	5	10	85	2,79	70
8	MinistrantInnenarbeit	90	84	9	7	30	23	47	2,18	78
9	Erwachsenenbildung - Bil- dungswerk	62	47	29	24	12	18	70	2,59	37
10	Eucharistiefiern	100	96	0	4	77	0	23	1,23	98
11	WortGD, Kreuzweg, Rosenk- ranz	98	91	2	7	93	7	0	1,07	76
12	Taufeiern	100	89	0	11	80	17	3	1,22	100
13	Trauungen	100	87	0	13	63	28	9	1,48	92
14	Begräbnisse	100	87	0	13	39	49	12	1,73	97
15	Sakramentalien spenden	100	84	2	14	63	20	17	1,55	66
16	Predigen	98	89	4	7	51	26	23	1,72	87
17	Einzelgespräche über Glau- ben	87	73	7	20	53	24	23	1,71	100
18	Taufvorbereitung	92	78	7	15	45	18	37	1,93	100
19	Firmvorbereitung	95	88	7	5	32	23	45	2,13	89
20	Notfallseelsorge	68	51	24	25	3	18	79	2,76	65
21	Verwaltungsaufgaben	100	88	0	12	0	3	97	2,97	24
22	Frauengruppen, Frauenarbeit	93	84	7	9	17	20	63	2,46	65
23	Ehevorbereitung	87	73	11	16	12	26	62	2,50	76
24	Begleitung von Trauernden	61	56	36	8	5	27	68	2,63	90
25	Krankenbesuche	90	82	9	9	5	17	78	2,74	82
26	Bibelkreis, Bibelseelsorge	73	67	24	9	80	15	5	1,24	58
27	Caritasausschuss	54	42	36	22	3	8	89	2,88	51
28	Jugendchor	45	29	36	35	10	20	70	2,60	9
29	Religionsunterricht	92	73	7	20	29	20	51	2,23	72
30	ökumenische Arbeit	79	60	16	24	44	24	32	1,88	56
31	soziale Projekte (Nachbar- schaftshilfe.)	55	36	29	35	0	6	94	2,94	72

32	Verwaltungsaufgaben	90	58	7	35	7	7	86	2,78	15
33	geistliche Bewegungen	31	17	40	43	69	22	9	1,41	37
34	Kirchenchor	98	89	2	9	31	14	55	2,25	26
35	MesnerInnenendienst	100	80	0	20	36	12	52	2,15	43
36	Kinderchor	53	38	33	29	19	13	68	2,48	21
37	OrganistInnen	98	89	2	9	40	14	46	2,06	49
38	Männergruppen, Männerarbeit	9	4	44	52	3	14	83	2,79	29
39	Erstkommunionvorbereitung	100	89	0	11	46	33	21	1,74	93
40	Eine-Welt-Arbeit	60	47	31	22	0	3	97	2,97	53
41	Konziliarer Prozess: Frieden, G&BdS	38	24	40	36	10	13	77	2,67	54
42	Bußfeiern, Beichte	98	89	2	9	68	20	12	1,44	72
43	geistliches Zentrum, Meditation	33	22	44	34	86	11	3	1,17	71
44	KommunionhelferInnen	97	84	2	14	57	20	23	1,66	68
45	Kindergärten	95	78	4	18	5	8	87	2,81	65
46	Altenheime	96	53	2	45	3	15	82	2,79	64
47	Sozialstationen	93	60	4	36	3	6	91	2,88	61
48	Krankenhäuser	94	33	2	65	0	21	79	2,79	71
49	Schulen	96	58	2	40	13	7	80	2,67	67
50	Hospiz	59	36	24	40	15	21	64	2,48	80
51	soziale Brennpunkte	62	18	11	71	8	4	88	2,79	62
52	Treffpunkt Behinderte	63	22	13	65	4	12	84	2,81	63
53	Pfarrbüro	100	67	0	33	7	3	90	2,83	64
54	Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	97	76	2	22	7	20	73	2,67	73
55	Offene Türen, Teestuben	62	29	18	53	8	4	88	2,80	28
56	LektorInnen	94	67	4	29	53	30	17	1,63	57
57	Begleitung v. ea. Mitarbeitenden	89	69	8	23	13	23	64	2,52	88
58	Fernstehendenpastoral	22	11	40	49	7	15	78	2,70	38
59	Koop. mit nichtkirchl. Einricht.	76	49	16	35	7	11	82	2,75	50
60	interreligiöses Gespräch	21	7	24	69	43	29	28	1,86	29
61	GottesdienstleiterInnen	83	33	7	60	42	16	42	2,00	63
62	Aussiedler	76	36	11	53	4	4	92	2,88	38
63	Erwachsenenkatechumenat	38	18	29	53	44	24	32	1,88	60
64	Gemeindeentwicklung, -beratung	24	13	42	45	15	35	50	2,35	75
65	Exerzitien im Alltag	57	38	29	33	79	17	4	1,24	30
66	Gottesdienstvorbereitungskreis	84	58	11	31	66	21	14	1,48	62
67	Präsenz Im Internet	63	44	27	29	10	6	84	2,74	26
68	Wallfahrten	94	69	4	27	61	23	16	1,55	29
69	Militärseelsorge	60	13	9	78	15	19	67	2,52	10
70	Neuzugezogene	48	27	29	44	4	4	92	2,88	50

Was zu viel – was zu wenig geschieht

TABELLE 11: Differenzen – was zuviel und was zu wenig geschieht

	gibt es	ist unverzichtbar	Diff
Verwaltungsaufgaben	100	24	-76

Kirchenchor	98	26	-72
Wallfahrten	94	29	-65
MesnerInnendienst	100	43	-57
Militärseelsorge	60	10	-50
OrganistInnen	98	49	-49
Aussiedler	76	38	-38
LektorInnen	94	57	-37
Präsenz Im Internet	63	26	-37
Pfarrbüro	100	64	-36
Jugendchor	45	9	-36
Sakramentalien spenden	100	66	-34
Offene Türen, Teestuben	62	28	-34
Altenheime	96	64	-32
Sozialstationen	93	61	-32
Kinderchor	53	21	-32
Kindergärten	95	65	-30
KommunionhelferInnen	97	68	-29
Schulen	96	67	-29
Frauengruppen, Frauenarbeit	93	65	-28
Exerziten im Alltag	57	30	-27
Bußfeiern, Beichte	98	72	-26
Koop. mit nichtkirchl. Einricht.	76	50	-26
Bildungswerk	62	37	-25
Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	97	73	-24
Krankenhäuser	94	71	-23
Altenpastoral	93	70	-23
ökumenische Arbeit	79	56	-23
WortGD, Kreuzweg,...	98	76	-22
Gottesdienstvorbereitungskreis	84	62	-22
Religionsunterricht	92	72	-20
GottesdienstleiterInnen	83	63	-20
Bibelkreis, Bibelseelsorge	73	58	-15
MinistrantInnenarbeit	90	78	-12
Predigen	98	87	-11
Ehevorbereitung	87	76	-11
Besuchsdienste	77	66	-11
Trauungen	100	92	-8
Krankenbesuche	90	82	-8
Erstkommunionvorbereitung	100	93	-7
Eine-Welt-Arbeit	60	53	-7
Firmvorbereitung	95	89	-6
Begräbnisse	100	97	-3
Notfallseelsorge	68	65	-3
Caritasausschuss	54	51	-3
Eucharistiefeiern	100	98	-2
Kinderpastoral	93	92	-1
Begleitung v. Ehrenamtl.	89	88	-1
Taufe	100	100	0
Treffpunkt Behinderte	63	63	0
soziale Brennpunkte	62	62	0
Neuzugezogene	48	50	2
Begleitung von Hautpamtl.	81	86	5
geistliche Bewegungen	31	37	6
Taufvorbereitung	92	100	8
interreligiöses Gespräch	21	29	8

Glaubensgespräche	87	100	13
Konziliarer Prozess	38	54	16
Fernstehendenpastoral	22	38	16
soziale Projekte	55	72	17
Jugendpastoral	71	91	20
Männergruppen	9	29	20
Hospiz	59	80	21
Erwachsenenkatechumenat	38	60	22
Familienpastoral	58	82	24
Begleitung von Trauernden	61	90	29
geistliches Zentrum	33	71	38
Sorge um Arbeitslose...	21	63	42
Gemeindeentwicklung	24	75	51

Vorgänge und ihre Reichweiten

TABELLE 12: Kleinräumige Tätigkeiten

		Filiale	Pfarrei	Seel- sorgs- einheit	Deka- nat	Region	Diözese	Mittel- wert
16	Predigen	16%	89%	29%	2%	0%	0%	2,13
14	Begräbnisse	31%	87%	9%	0%	0%	0%	1,82
11	WortGD, Kreuzweg, Rosenkranz	36%	87%	22%	2%	0%	0%	1,94
25	Krankenbesuche	24%	87%	11%	0%	2%	0%	1,95
13	Trauungen	20%	84%	13%	0%	0%	0%	1,94
12	Tauffeiern	13%	84%	11%	0%	0%	0%	1,98
10	Eucharistiefiern	24%	84%	22%	4%	0%	0%	2,05
15	Sakramentalien spenden	27%	82%	20%	2%	0%	0%	1,98
42	Bußfeiern, Beichte	4%	82%	20%	0%	0%	2%	2,22
7	Altenpastoral - Seniorengruppen	18%	78%	27%	7%	2%	0%	2,22
4	Kindergruppen - Kinderpastoral	13%	76%	27%	7%	0%	2%	2,29
17	Einzelgespräche über Glauben	20%	76%	20%	11%	4%	2%	2,33
34	Kirchenchor	0%	76%	24%	9%	0%	0%	2,39
1	Besuchsdienste	24%	73%	16%	2%	0%	0%	1,96
35	MesnerInnenendienst	22%	73%	11%	2%	4%	4%	2,21
8	MinistrantInnenarbeit	13%	73%	33%	22%	4%	2%	2,58
5	Jugendgruppen - Jugendpastoral	13%	69%	27%	24%	4%	4%	2,66
31	soziale Projekte (Nachbarschafts- h.)	22%	62%	16%	9%	0%	2%	2,18
44	KommunionhelferInnen	9%	62%	16%	22%	0%	2%	2,54
24	Begleitung von Trauernden	24%	58%	27%	16%	0%	0%	2,27
45	Kindergärten	4%	56%	27%	13%	9%	0%	2,69
6	Familiengruppen - Familienpastoral	4%	56%	71%	18%	7%	2%	2,83
70	Neuzugezogene	16%	53%	22%	0%	0%	2%	2,17
56	LektorInnen	7%	53%	27%	13%	0%	2%	2,54
39	Erstkommunionvorbereitung	0%	53%	47%	4%	0%	2%	2,60
37	OrganistInnen	13%	53%	29%	9%	2%	9%	2,65
54	Pfarrgemeinderat, Verw.-Rat	0%	53%	40%	7%	0%	4%	2,68
36	Kinderchor	0%	51%	36%	13%	0%	0%	2,62

TABELLE 13: Tätigkeiten mit mittlerer Reichweite

		Filiale	Pfarrrei	Seel- sorgs- einheit	Deka- nat	Region	Diözese	Mittel- wert
46	Altenheime	0%	31%	33%	24%	4%	0%	3,02
22	Frauengruppen, Frauenarbeit	2%	49%	47%	38%	0%	4%	2,98
57	Begleitung v. ea. Mitarbeitenden	4%	40%	40%	24%	4%	4%	2,98
58	Fernstehendenpastoral	0%	31%	20%	24%	2%	0%	2,97
27	Caritasausschuss	0%	38%	44%	20%	2%	2%	2,94
61	GottesdienstleiterInnen	4%	27%	29%	20%	2%	0%	2,86
51	soziale Brennpunkte	2%	29%	18%	9%	4%	2%	2,86
19	Firmvorbereitung	4%	40%	51%	20%	0%	2%	2,81
66	Gottesdienstvorbereitungskreis	2%	44%	44%	16%	2%	2%	2,80
26	Bibelkreis, Bibelseelsorge	0%	49%	44%	16%	0%	2%	2,76
29	Religionsunterricht	2%	42%	31%	16%	2%	0%	2,71
18	Taufvorbereitung	9%	42%	56%	9%	0%	2%	2,62
55	Offene Türen, Teestuben	7%	36%	29%	16%	0%	0%	2,62
53	Pfarrbüro	2%	44%	42%	2%	2%	0%	2,55

TABELLE 14: Großräumige Tätigkeiten

		Filiale	Pfarrei	Seel- sorgs- einheit	Deka- nat	Region	Diözese	Mittel- wert
69	Militärseelsorge	0%	4%	9%	24%	22%	31%	4,73
60	interreligiöses Gespräch	0%	7%	7%	40%	16%	9%	4,17
20	Notfallseelsorge	2%	7%	16%	44%	47%	0%	4,10
41	Konziliarer Prozess: Frieden, G&BdS	0%	9%	29%	60%	24%	11%	4,00
33	geistliche Bewegungen	0%	16%	20%	47%	18%	16%	3,98
63	Erwachsenenkatechumenat	0%	11%	18%	42%	20%	7%	3,93
50	Hospiz	0%	11%	16%	53%	11%	4%	3,81
43	geistliches Zentrum, Meditation	0%	11%	31%	53%	18%	4%	3,77
9	Erwachsenenbildung - Bildungs- werk	0%	16%	24%	58%	20%	0%	3,70
47	Sozialstationen	0%	4%	29%	56%	4%	0%	3,64
48	Krankenhäuser	0%	11%	29%	29%	13%	0%	3,54
40	Eine-Welt-Arbeit	0%	20%	42%	49%	9%	7%	3,53
2	Begleitung von ha. Mitarbeitern	4%	27%	42%	29%	18%	11%	3,47
38	Männergruppen, Männerarbeit	0%	13%	40%	42%	7%	2%	3,47
3	Sorge um Arbeitslose, Ausländer...	2%	24%	20%	42%	11%	4%	3,47
59	Koop. mit nichtkirchl. Einricht.	2%	18%	29%	56%	4%	2%	3,44
30	ökumenische Arbeit	0%	24%	44%	53%	4%	7%	3,43
23	Ehevorbereitung	2%	13%	33%	58%	2%	0%	3,41
67	Präsenz im Internet	9%	33%	51%	24%	13%	18%	3,36
32	Verwaltungsaufgaben	0%	22%	29%	27%	7%	4%	3,35
62	Aussiedler	0%	27%	22%	36%	11%	0%	3,33
52	Treffpunkt Behinderte	2%	9%	38%	29%	4%	0%	3,30
28	Jugendchor	0%	24%	31%	42%	2%	2%	3,28
68	Wallfahrten	2%	40%	40%	31%	13%	7%	3,25
64	Gemeindeentwicklung, -beratung	2%	24%	33%	20%	9%	4%	3,24
49	Schulen	0%	36%	27%	36%	4%	0%	3,09
65	Exerzitien im Alltag	2%	33%	38%	27%	7%	2%	3,08
21	Verwaltungsaufgaben	2%	40%	58%	27%	4%	4%	3,03